



**Digitales Arbeiten soll massiv vorangetrieben werden. Aktuell sind die allermeisten Schulausstattungen nicht auf neuestem Stand.** FOTO: FRISO GENTSCH / PA

# Wo bleiben die Laptops?

Schüler und Lehrer in NRW sollen neue Computer bekommen. Das Geld für die digitale Offensive ist da, doch die Geräte fehlen. Ein Überblick über die Probleme der Städte

Von Matthias Korfmann  
und Christopher Onkelbach

**Düsseldorf:** Kein Land stellt so viel Geld für den Kauf von Computern für Schüler und Lehrer zur Verfügung wie NRW. Aber die Initiative leidet unter Startschwierigkeiten. Ein Überblick – auch über die Situation in den Ruhrgebietsstädten.

**Gelsenkirchen:** Die Stadt hat bislang keine Mittel abgerufen und somit noch keine Geräte angeschafft. Ihr stehen 3,5 Millionen Euro zu, damit wäre die Anschaffung von 7000 Schülergeräten möglich. Hinzu kommen 3000 Geräte für Lehrkräfte, wofür die Stadt knapp 1,5 Millionen Euro ausgeben kann. Wann die Computer zur Verfügung stehen, sei offen. „Aktuell laufen die Bedarfsabfragen“, so die Stadt. Schon jetzt werde deutlich, dass der tatsächliche Bedarf aber höher sei. Zudem würde zusätzliches Geld für Ausstattung und Support der Geräte benötigt. Kritisch sieht die Stadt, dass die Gelder bis zum Jahresende ausgegeben werden müssen. Das sei kaum zu schaffen. Schulleiter hätten signalisiert, dass ihnen für die Ausleihe der Geräte an die Schüler Personal fehle.

**Essen:** Derzeit laufe bereits das Vergabeverfahren für die Schul-Laptops. Die Stadt geht davon aus, dass „noch in 2020, voraussichtlich im Herbst“ die ersten Geräte ausge-

geben werden können. Ausgeschrieben wurden 12.000 Geräte für Schüler sowie 5000 Laptops für Lehrer. Die Beschaffung sowie die Organisation der Verteilung „stellt den Schulträger und die Schulen vor große Herausforderungen. Dennoch ist es gelungen, in kürzester Zeit die Ausschreibung in die Wege zu leiten.“

**Duisburg:** Bislang ist noch kein Gerät angeschafft worden. Der Stadt stehen 5,8 Millionen Euro für 12.000 Schülergeräte sowie 2,5 Millionen Euro für 5000 Lehrer-Laptops zur Verfügung. „Wir sind sicher, dass wir beide Programme bis Jahresende umsetzen werden und bereiten den Mittelabruf beim Land vor“, teilt die Stadt mit. Die Frage sei, wie sich NRW an den laufenden Kosten beteiligen werde. „Lediglich die landesbediensteten Lehrer einmalig mit Endgeräten auszustatten und die Wartung und den Support bei den Kommunen zu belassen, reicht nicht“, so die Stadt.

**Hagen:** Auch in Hagen hat noch kein Schüler oder Lehrer ein Laptop erhalten. „Es wird angestrebt“, alle Fördermittel abzurufen und einzusetzen. Rund 2,2 Millionen Euro stehen Hagen zu. Die Beschaffung binde aber viel Personal und Zeit. „Ein großes Problem stellt die aktuelle Verfügbarkeit am Markt dar.“ Die Stadt schlägt vor, dass das Land die Geräte zentral beschaffen sollte.

**Dortmund:** Bisher wurden hier keine Mittel abgerufen. Die Stadt will 17.000 Geräte für Schüler und 6000 für Lehrer kaufen, aber die Lieferzeit bei großen Herstellern liege bei über drei Monaten, und die Konfiguration der Computer dürfe weitere zwei bis drei Monate dauern. Lieferengpässe seien derzeit das größte Problem.

**Mülheim:** Die Stadt befindet sich nach eigenen Angaben noch in der „Vorbereitungsphase“ und stimmt sich mit den Schulen ab.

## Klagen über hohen Zeitdruck

Weil sich der Gerätebestand in den Schulen vervielfachen werde, hemmten die „dafür nicht ausgelegten Personalressourcen“ die Planung.

**Bochum:** Wegen der „kurzen Vorlaufzeit“ wurden noch keine Mittel abgerufen und keine Geräte beschafft. Es geht um 9000 Computer. Ob dies bis zum Jahresende gelingt, sei aus Sicht der Verwaltung „mehr als offen“. Auch Bochum wünscht eine Fristverlängerung über den 31. Dezember hinaus.

**Düsseldorf:** Die Stadt klagt ebenfalls über Zeitdruck und einen „leer gefegten Markt“. Allerdings hat sie vorgelegt: „Wir haben bereits Mitte März 15.000 iPads über einen bestehenden Vertrag abgerufen, so dass wir aktuell 23.500 iPads in den Schulen haben.“ Hinzu kommen rund 7000 Desktop-PC und Lap-

tops. Die Schulen verteilten die Geräte an die Bedürftigen.

**NRW-Schulministerium:** Die Landesregierung glaubt an den Erfolg des Programms. „Die ersten Zuwendungsbescheide sind erstellt worden. Zahlen werden in Kürze vorliegen“, teilt das Ministerium mit. Insgesamt 356.542 bedürftige Schüler sollen davon profitieren. Nach Auskunft der Regierung plant der Bund, weitere 500 Millionen Euro für Wartung und Verwaltung der IT-Infrastruktur bereitzustellen. Sollte in den Verhandlungen Einigung erzielt werden, werde das Land die Vereinbarung schnell umsetzen, um die Schulträger zu unterstützen.

**Kommunale Spitzenverbände:** „Wir brauchen eine gemeinsame Strategie von Land und Kommunen für das digitale Lehren und Lernen in den Schulen, eine langfristig tragfähige Lösung für Betrieb, Support, Wartung und Ersatzgeräte“, sagte NRW-Städtetag-Chef Pit Clausen (SPD). Er und die Dortmunder Schuldezernentin Daniela Schneckeburger (Grüne) erinnern daran, dass Lehrer Landesbeschäftigte sind. Also stehe NRW bei den Kosten für die Wartung und den Kauf von Ersatzgeräten in der Pflicht. Auch der Städte- und Gemeindebund NRW ruft nach Landes-Hilfe: „Das Administrieren, Pflegen und Warten von tausenden Geräten lässt sich nicht mit ein paar Überstunden erledigen.“